

Gemeindebrief

Evangelische Kirchengemeinden
Eimeldingen - Märkt & Fischingen



Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen. Woher kommt mir Hilfe?
Meine Hilfe kommt vom HERRN, der Himmel und Erde gemacht
hat. Er wird deinen Fuß nicht gleiten lassen,
und der dich behütet, schläft nicht.

Psalm 121 1-3





Denkanstoß	3
Berichte	5
Gottesdiensttermine	10
Berichte	12
Kinderseite	18
Diakonie	19
Die letzte Seite	20

Die ev. Kirchengemeinden Eimeldingen-Märkt & Fischingen wünschen Ihnen eine schöne Sommerzeit!

Kontakte zu unseren Gruppen & Kreisen:

Bibelkreis E:	H. Maurer Tel. 07621 / 6 41 10
Bibelkreis F:	J. Debus Tel. 07621 / 6 25 84
Begegnungskreis F:	G. Götzmann Tel. 07628 / 587
Gymnastik E:	G. Halmazna Tel. 07621 / 6 30 34
Gebet in der Kirche E:	M. Debus Tel. 07621 / 6 25 84
Kindergottesdienst E:	S. Jacob Tel. 07621 / 6 17 48
Kindergottesdienst F:	J. Kähl Tel. 07628 / 3 31 64 70
Senioren E:	S. Rossi & V. Teuchert
Senioren M:	Pfarramt Tel. 07621/6 25 84

Öffnungszeiten Pfarramt:
Di: 17 - 19.30 Uhr
Mi: 9 - 11 Uhr
Do: 9 - 11 Uhr
Tel.: 07621 / 6 25 84
Pfarramtssekretärin: Frau Renate Ballmann

E = Eimeldingen / F = Fischingen / M = Märkt

IMPRESSUM

V.i.S.d.P.: Pfarrer Jochen Debus / Redaktion: Isabella Brand, Jochen Debus

Layout: Lena Jacob, Richard Brenneisen

Evangelische Kirchengemeinden Eimeldingen-Märkt & Fischingen

Dorfstraße 14, 79591 Eimeldingen Telefon: 07621/62584

Email: eimeldingen@kbz.ekiba.de / www.kirche-eimeldingen-maerkt-fischingen.de

Konto: IBAN DE 73 6835 1865 0007 191 331 bei Sparkasse Markgräflerland

Druck: Gemeindebriefdruckerei, Martin-Luther-Weg 1, 29393 Groß Oensingen



GBD

www.blauer-engel.de/uz195

Dieses Produkt Dachs ist mit dem Blauen Engel ausgezeichnet.
www.GemeindebriefDruckerei.de

Einfach Herrlich

Urlaub haben. Sonne und Strand genießen - herrlich! Einen Gipfel bezwingen, egal ob zu Fuß oder mit der Seilbahn, und das Panorama genießen - herrlich! Abends den Blick in den Himmel richten und das Firmament bestaunen - herrlich! Die Welt ist wunderschön von Gott geschaffen. Die Schöpfung lässt uns die Herrlichkeit und Allmacht Gottes ahnen. Wir können über das Wunder der Präzision im Weltall staunen - und wir sollten umso mehr über die Macht Gottes staunen, je mehr wir diese Präzision verstehen. „HERR, unser Herrscher, wie herrlich ist dein Name in allen Landen, der du zeigst deine Hoheit am Himmel!“ singt David in Psalm 8.

David bekennt damit nicht nur, dass Gott das Universum geschaffen hat. Er stellt auch fest: Gott regiert die Welt. Er hat das Sagen. Er darf festlegen, was gut ist und was nicht. Für uns Menschen heißt das: Wir haben uns an Seine Weisungen zu halten. So wie wir uns an die Gesetze unseres Staates zu halten haben.

Uns an die Weisungen Gottes zu halten, ist auch deshalb sinnvoll, weil Gott uns Menschen den Auftrag gegeben hat, die Erde zu bebauen und zu bewahren. David staunt: „Wie klein ist da der Mensch, wie gering und unbedeutend! Und doch gibst du dich mit ihm ab und kümmerst dich um ihn! Ja, du hast ihm Macht und

Würde verliehen; es fehlt nicht viel und er wäre wie du. Du hast ihn zum Herrscher gemacht über deine Geschöpfe, alles hast du ihm unterstellt.“ [Psalm 8,5-7]

Herrlich! staunt David: Obwohl wir im Vergleich mit Gott gering und unbedeutend sind, dürfen wir mitregieren, diese Welt mitgestalten. Das funktioniert allerdings nur, wenn wir als Ebenbilder Gottes leben. Denn genau darin hat unsere Macht und Würde ihren Grund. Gott hat uns zu Seinem Bild geschaffen. Schauen wir auf Ihn, dann spiegeln wir die Herrlichkeit, Hoheit, Würde und Macht Gottes wider. Wenden Menschen sich von Gott ab, begeben sie sich aus dieser Beziehung zu Ihm und seinem Bund mit uns heraus, verlieren sie ihre Herrlichkeit und die Fähigkeit, Gutes zu schaffen. Sie handeln dann nicht mehr im Auftrag Gottes, sondern im eigenen Auftrag, d.h. sie üben die Macht zu ihren Gunsten aus; sie verschaffen sich Vorteile, wollen ihre Herrschaft sichern, statt zu bebauen und zu bewahren, reißen sie ein und zerstören.

Zu erkennen ist das z.B. an den Bemühungen zum Klimaschutz. Alle sind sich einig, dass CO₂ eingespart werden muss. Darüber, wie und bis wann das geschehen soll, wird erbittert gestritten.

Zu viele andere Interessen müssen unter einen Hut gebracht werden. Wie viel Strom könnten wir z.B. sparen, wenn das Fernsehen nicht mehr rund um die Uhr senden würde? Wie viele Arbeitsplätze gingen verloren, wenn das so wäre? Wie viel Kerosin wäre gespart worden, wenn die Fußball-EM in nur einem Land stattgefunden hätte? Wer hätte finanziellen Verlust gemacht, wenn das so gewesen wäre?

Die Erde zu bebauen und zu bewahren erfordert, dass Menschen umkehren. Nicht nur weg von einem Ressourcen verbrauchenden Lebensstil zu einem Ressourcen schonenden, sondern vor allem eine Umkehr zu Gott. Es stimmt nicht, wenn die Klimaaktivistin Luisa Neubauer (von Friday for Future) bei einer Kanzelrede im Berliner Dom am 28.02.2021 sagte: „Gott wird uns nicht retten, das werden wir tun. Weil wir es wagen, die Schwere der Krisenbewältigung anzunehmen.“ Wahr ist: Nur Gott kann uns noch retten. Wir Menschen schauen eher auf unseren eigenen Vorteil als auf das, was allen nützt. Und: So herrlich diese Welt auch ist, sie wird ein Ende haben. Nicht, weil Gott bei ihrer Erschaffung einen Fehler gemacht hätte, sondern weil sie durch die Entscheidung der Menschen, so wie Gott sein zu wollen [1.Mose 3,5], der Vergänglichkeit unterworfen wurde. Gott allein kann uns retten, weil Er die Welt geschaffen hat. Und Er allein kann einen neuen Himmel und eine neue Erde schaffen.

Er tut das durch Jesus. Jesus war bei der Erschaffung der Welt dabei [Joh. 1,3]. Jesus hat durch seinen Tod und seine Auferstehung für uns die Möglichkeit geschaffen, zu Gott umzukehren. Und Jesus wird den neuen Himmel und die neue Erde schaffen.

Die Zukunft des Universums und unsere Zukunft liegt deshalb in den Händen Jesu. Menschen, die aus dieser Hoffnung leben, werden hier und jetzt anfangen, die Schöpfung zu bewahren, denn diese Hoffnung geht über das Ende der Welt hinaus. **Herrlich!** Sie freuen sich an dem, was Gott geschaffen hat und gehen sorgsam damit um, weil sie nicht mehr ihren Interessen nachjagen oder sich von ihren Ängsten treiben lassen, sondern Gott die Ehre geben. Sie loben Gott: „Du hast diese Erde wirklich wunderbar geschaffen - **herrlich!** Und Du wirst, wenn diese Erde und dieser Himmel vergangen sind, einen neuen Himmel und eine neue Erde schaffen - noch **herrlicher!**“

Ich freue mich darauf, in diesem Sommer - nicht nur während des Urlaubs - über die **Herrlichkeit** Gottes in der Schöpfung zu staunen und mir auszumalen, um wie viel **herrlicher** die neue Welt Gottes sein wird.

Ihr Pfarrer Jochen Debus

Osterzuversicht - auch in Pandemiezeiten

Pfarrer Jochen Debus und dem 18.0 Gottesdienst-Team war es ein Anliegen, gerade auch in der Pandemie durch die Gottesdienste um Ostern Zuversicht zu wecken. Durch das schöne Wetter konnten alle vier Gottesdienste im Freien stattfinden.

Es begann am **Palmsonntag**: Mit einem Holzbogen, der mit grünen Zweigen



geschmückt war, wurde das Stadttor von Jerusalem symbolisiert. Ausgebreitete Kleider führten zum Tor hin. In der Predigt ging es um Jesu Einzug in Jerusalem, der von einer begeisterten Volksmenge begleitet wurde. Die Erwartung der Menschen an Jesus als Retter des Volkes, war groß und erwies sich in den folgenden Tagen ganz anders, als erhofft.

Am **Gründonnerstag** fand auf dem Platz vor dem Haus der Begegnung ein



Gottesdienst statt, in dem die Teilnehmer in die Atmosphäre des ersten Abendmahles mitgenommen wurden.



Brot und Wein zum Abendmahl konnten im Raum Lichtblick in kleinen Weingläsern und mit einer gereichten Scheibe Brot abgeholt und dann draußen nach den üblichen Einsetzungsworten verzehrt werden. In einer Tischrede erklärte Pfarrer Debus, wie es zu diesem letzten Mahl der Jünger mit ihrem Herrn

und zum ersten Abendmahl der Christenheit gekommen war.

Am **Karfreitag** war zur Todesstunde Jesu um 15 Uhr zum Gottesdienst vor der



Eimeldinger Kirche eingeladen worden. Ein von Armin Brand angefertigtes Holzkreuz wurde zu Beginn aufgerichtet. In einem Dialog, von Angelika Lang-Ramin und Armin

Brand gelesen, ging es um Fragen, die an Judas, den Verräter gestellt wurden. Er erklärte seine Motive für den Verrat und am Ende stand die Botschaft Jesu: Vater vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun. Die Besucher wurden noch eingeladen, einen Stein, den sie am Anfang des Gottesdienstes erhalten hatten und welcher Last, Sorge und Schuld symbolisierte, am Kreuz abzulegen. Viele machten davon Gebrauch.

Vor einem noch verhüllten Kreuz und einem Osterfeuer am **Ostermorgen** um 06.30 Uhr fand dann der Ostergottesdienst statt. Nach Musikstück und Lesung wurde die Verhüllung entfernt und das Auferstehungskreuz (die Christusfigur war entfernt worden) sichtbar. Die Botschaft von Ostern „Jesus lebt“ fand in der Pre-

digt, in Liedern und Gebeten ihren spürbaren Ausdruck. Leider erklangen die Lieder „nur“ aus dem Lautsprecher und durften coronabedingt noch nicht mitgesungen werden.



Am Ende des Gottesdienstes konnte sich jeder Besucher ein Osterfrühstück „To go“ mitnehmen, das von Mitarbeitern in kleine Tüten verpackt worden war.

Die große Zahl der Teilnehmer an den Gottesdiensten hat gezeigt, dass Menschen die Osterbotschaft hören und gemeinsam feiern möchten.

Und, dass das Feiern des Osterfestes gerade in Pandemiezeiten Zuversicht und Hoffnung spendet, darin waren sich alle Mitarbeiter und sicher viele Besucher einig.

I. Brand

Pfingsten - mit Anstößen leben

Pfingsten ist das dritte große Fest im Kirchenjahr. Wie an Weihnachten und Ostern gibt es hier bei uns in Baden-Württemberg sogar Ferien. Dennoch ist es in unserer Gesellschaft viel weniger bekannt als die beiden anderen Feste. Das liegt sicher daran, dass die Theologen und mit ihnen auch die Gemeindeglieder in den letzten 300 Jahren wenig mit dem Geist Gottes anzufangen wussten.

An Weihnachten feiern wir, dass Gott in Jesus zu uns auf die Erde gekommen ist: „Heute ist euch der Retter geboren worden, in der Stadt Davids: Christus, der Herr!“ [Lukas 2,11] Gottes Herrlichkeit, die seit dem Sündenfall verschwunden war, ist wieder zurück auf der Erde.

An Ostern feiern wir, dass Jesus dem Tod die Macht genommen und das unvergängliche Leben ans Licht gebracht hat. [2 Timotheus 1,10] Jetzt ist die Herrlichkeit Gottes wieder für alle Menschen verfügbar.

An **Pfingsten** feiern wir, dass Jesus den Heiligen Geist, den Geist Gottes auf alle Menschen ausgegossen hat, die an Ihn glauben. [Titus 3,6] Nun können diese Menschen in der Herrlichkeit Gottes leben und handeln.

Mit einem Bodenbild wurde in der Fischinger Kirche die Pfingstbotschaft auf eine kreative Art vermittelt.

Gestaltet wurde es von Verena Denzer mit Unterstützung ihrer Familie und Manfred Asal nach einer Vorlage des amd (Amt für missionarische Dienste). Zu sehen war das Bodenbild an Pfingsten und in den Wochen danach. Mit seinen vier Stationen wollte das Bild dazu anstoßen, die verändernde Wirkung des Heiligen Geistes zu entdecken.



„Station 1“ (links unten) lud ein, sich spielerisch damit auseinanderzusetzen, wo ich in meinem Alltag Anstöße bekommen habe, die mich weitergebracht und verändert haben.

An „Station 2“ (rechts unten) konnte man Menschen aus der Bibel und Menschen unserer Zeit begegnen, die Gott auf ganz unterschiedliche Weise aufgesucht und angestoßen hat, und damit ihr Leben verändert und in Bewegung gebracht hat. Er hat sie herausgefordert, ihr Leben ohne Gott loszulassen, hat Verletzungen aus diesem alten Leben geheilt und sie losgeschickt, die Herrlichkeit Gottes unter den Menschen zu verbreiten.

„Station 3“ (rechts oben) zeigte, dass der Geist Gottes Liebe, Freude und Frieden, Geduld, Freundlichkeit und Güte, Treue, Bescheidenheit und Selbstbeherrschung schenkt [Galater 5,22f]. Der Apostel Paulus und sein Begleiter Silas erlebten das im Gefängnis von Philippi, mitten in der Enge und der Tiefe des Lebens. So stark, dass die Mauern des Gefängnisses barsten und ihnen auch vor Gericht die Freiheit zurückgegeben wurde.

An „Station 4“ (links oben) konnte entdeckt werden, wer der Heilige Geist ist: Er ermutigt und fordert uns heraus. Er befreit und bevollmächtigt uns. Er berät und begeistert uns. Er schenkt uns Einblick in Gottes Weisheit und führt uns zur Wahrheit. Aus einer goldenen Schale, die für Gottes Gegenwart und Glanz stand, konnten sich

alle kleine Feuerflammen mit Zusprüchen aus den Psalmen mitnehmen.

Pfingsten steht in einer Reihe mit Weihnachten und Ostern. Ohne Pfingsten wäre die Herrlichkeit Gottes wieder aus der Welt verschwunden, gäbe es keine Gemeinde und keine Hoffnung, dass Jesus am Ende der Zeit einen neuen Himmel und eine neue Erde schafft, die ganz und gar von der Herrlichkeit Gottes erfüllt ist.

Mit diesem Bodenbild und weiteren über das Jahr verteilten Aktionen möchten wir die Kirche für möglichst viele öffnen und auch nach anderen Wegen suchen, die biblische Botschaft anschaulich zu vermitteln.

J. Debus

„Aufregung in Jerusalem“

Am 28. März 2021 fand in Fischingen der erste Familiengottesdienst für dieses Jahr statt.

Dank gutem Wetter konnte der Gottesdienst draußen, unter der Mitgestaltung des Kindergottesdiensts und Kindergarten Fischingen, gefeiert werden.

Gemeinsam mit Sarah und Andreas, zwei Jugendlichen zur Zeit Jesu, erlebten die Gottesdienstbesucher die Aufregung in Jerusalem rund um den Einzug von Jesus mit.

In seiner Predigt griff Pfarrer Debus die Geschichte des Palmsonntags auf und

veranschaulichte sie mit Bildern für Jung und Alt.

Zum Abschluss erhielten die Gottesdienstbesucher ein kleines Geschenk für Zuhause, mit welchem sie die Geschichte von Ostern nochmals nachlesen konnten.

Julia Kähl



„Pfingsten - Gottes Liebe für alle Menschen“

Am Sonntag den 20. Juni durften wir endlich wieder mal alle gemeinsam im Garten hinter der Kirche einen Familiengottesdienst feiern. In den Tagen davor war es sehr heiß gewesen, aber an diesem Morgen war der Himmel schön hergerichteten Garten fanden alle Gottesdienstbesucher auf den dafür vorbereiteten Bänken und Stühlen ausreichend Platz.

Der Gottesdienst, der unter dem Thema „Pfingsten - Gottes Liebe für alle Menschen“ stand, wurde von Prädikant Thomas Schell gehalten. Wie schon bei den Vorbereitungen stand ihm dabei ein Team zur Seite, bestehend aus Angelika Lang-Ramin, Miriam & Michael Debus, dem Kindergartenteam (A. Fritz-Körner, S. Ammermüller, M. Spänhoff und N. Aenis) und nicht zuletzt den Kindern vom Kindergarten St. Nikolaus.

Die Kinder begrüßten alle Gottesdienstbesucher mit dem Lied „Einfach Spitze, dass du da bist“.

Nach einem Gebet durften sie, begleitet von Frau Debus an der Gitarre, gleich



noch das Lied „Gottes große Liebe“ vortragen.

Auch bei der Predigt, die unter der Überschrift „Gottes Wort gilt der ganzen Welt“ die erstaunlichen Ereignisse rund um Pfingsten erzählte, wurden die Kinder von Thomas Schell mit eingebunden und durften Teil der Geschichte sein.












Danach ging es mit dem Lied „Vor mir, hinter mir, über mir, unter mir...von allen Seiten umgibst Du mich“ schwungvoll und mit viel Bewegung weiter, was den Kindern sichtlich Spaß machte.

Mit den Fürbitten, dem Vater unser und dem gemeinsam gesungenen Segenslied „Vom Anfang bis zum Ende“ ging der Gottesdienst zu Ende.

Beim abschließenden Nachspiel „Wie ein Brausen vom Himmel“ war dann der Name Programm, da bis zum Ende des Gottesdienstes die Wolkendecke immer dichter geworden war, der Wind etwas aufkam und die ersten Regentropfen fielen.

Annette Fritz-Körner

	Eimeldingen	Märkt	Fischingen
So. 01.08.21		10:00 Gottesdienst	
So. 08.08.21			10:00 Gottesdienst
So. 15.08.21	10:00 Gottesdienst		
So. 22.08.21		10:00 Gottesdienst mit Taufe	
So. 29.08.21			10:00 Gottesdienst
So. 05.09.21	10:00 Gottesdienst		
So. 12.09.21	10:40 Gottesdienst mit AM 10:00 		09:30 Gottesdienst 
Sa. 18.09.2021	09:30 Gottesdienst Einschulung		
So. 19.09.21	10:00 	10:00 Gottesdienst	
So. 26.09.21	09:30 Gottesdienst Konfirmation 11:00 Gottesdienst Konfirmation		
So. 26.09.21	18:00 Gottesdienst 18.0		
So. 03.10.21	10:00 Gottesdienst Erntedank		
So. 10.10.21	10:00 		10:00 Gottesdienst Erntedank
So. 17.10.21		10:00 Gottesdienst Erntedank	
So. 24.10.21	09:30 Gottesdienst 10:00 		10:40 Gottesdienst Konfirmation 
So. 31.10.21	10:00 Gottesdienst		
So. 07.11.21			10:00 Gottesdienst
So. 14.11.21 Volkstrauertag	10:15 Gottesdienst auf dem Friedhof 	09:15 Gottesdienst auf dem Friedhof	10:00 Gottesdienst 
Do. 17.11.21 Buß- & Betttag	19:00 Gottesdienst mit AM		
So. 21.11.21	09:30 Gottesdienst 10:00 	10:40 Gottesdienst	
So. 28.11.21 1. Advent			10:00 Gottesdienst 

AM=Abendmahl



Kindergottesdienst



Die abgedruckten Gottesdienstzeiten entsprechen dem Zeitpunkt des Drucks.

Abhängig vom jeweiligen Stand der „Corona“ - Verordnung verschiebt sich die Veranstaltung, findet in einer anderen Form statt oder entfällt.

Bitte beachten Sie die aktuellen Angaben im jeweiligen Mitteilungsblatt oder auf unserer WEB - Seite

„Du stellst meine Füße auf weiten Raum“



U n t e r
d i e s e m
T h e m a
s t a n d
d e r
F a m i l i e n -
g o t t e s -
d i e n s t
a m
09.05.2021.
A m
H a u s
d e r
B e g e g -
n u n g
a u f
d e m
P l a t z
v o r
d e m

Gott hat Mose immer wieder „weiten Raum“ gegeben:

- Rettung als Baby & Aufwachsen im Palast des Pharao. Er lernt, was ein guter Anführer können muss.
- Mose findet ein Zuhause mitten in der Wüste. Er lernt zu überleben.
- Gott schenk ihm Mut gegenüber dem Pharao
- Gott führt das Volk durch alle Schwierigkeiten hindurch.



Untergeschoss konnten die Gottesdienstbesucher bei Sonnenschein diesen Gottesdienst unter der Mitwirkung des Kindergartens Sankt Martin feiern. Die weißen, auf dem Bodenbelag aufgespritzten Fußspuren zeigten den Weg zum Gottesdienst.

Besserwisser !?

So lautete das Thema des Gottesdienstes 18.0 am 27. Juni 2021.

Bei trockenem Wetter konnten wir vor der Kirche diesen Gottesdienst feiern. Nach einem kleinen Anspiel baute Christian Seitz seine Predigt auf der Geschichte von Jona auf.

Ja, es gibt immer wieder diese **Besserwisser**, die der Überzeugung sind, alles besser zu wissen als die anderen. Aber worauf begründen sie dies? Auf ihre

Erfahrung, ihre Weisheit? Wo passiert es mir in meinem Alltag, dass ich der **Besserwisser** bin?



© R. Brenneisen

Konfi in Corona - Zeiten 2020 - 2021

Fast nichts war wie sonst. Die Konfi-Stunden begannen erst im September, statt schon zum Eingewöhnen vor den Sommerferien. Solange es ging, haben wir uns draußen auf der Terrasse getroffen. Als wir witterungsbedingt nach drinnen gehen mussten, lief nichts ohne Maske. Eine Zeitlang gab es jede Woche Arbeitsblätter, die bearbeitet werden mussten. Dann die Online-Treffen per Zoom - sehr anstrengend für Konfis und Pfarrer. Man sieht nur das Gesicht, nicht den ganzen Menschen, mit dem man zusammen ist. Ganz Corona zum Opfer fiel die Konfi-Freizeit. Das ist wirklich super schade! Und dann auch in diesem Jahr: Konfirmation erst im Herbst statt zwischen Ostern und Pfingsten. Wie die Jugendlichen selbst den Konfi in Corona-Zeiten erlebt haben, beschreiben sie so:

- Am Konfirmandenunterricht hat mir eigentlich alles gefallen, besonders hat mir gefallen, wenn wir Sachen gemeinsam machen konnten.
- Ich fand es gut, dass wir überhaupt etwas machen konnten.
- Konfi in Corona-Zeit war gut gemeistert. Als wir Präsenz hatten, mussten wir Masken tragen, was meinem Empfinden nach nicht schlimm war.
- Präsenz fand ich besser als Online, weil Online sehr anstrengend war.
- Den Konfirmandenunterricht in der

Coronazeit haben wir gut gemeistert, finde ich. Während wir in Präsenz waren, mussten wir eine Maske tragen und Abstand halten. Ich fand es jedoch nicht schlimm.

- Genervt hat mich der Mundschutz, wir konnten nicht richtig sehen, aber es ist leider Pflicht.

- Ich finde den Konfi-Unterricht mit Corona nicht so gut, weil man nicht alles machen konnte, was der Pfarrer sich vorgenommen hat. Zuhause war es langweilig, weil man teilweise sowieso schon genug vor den Geräten saß und wir Filme ohne Ton geschaut haben! Sonst war es ganz in Ordnung.

- Blöd fand ich, dass es um 15 Uhr angefangen hat, denn ich kam erst um 14 Uhr nach Hause, habe dann Mittag gegessen und musste sofort wieder los.

- Die Konfi-Zeit während dem war teils sehr anstrengend, weil wir viele Zoom-Meetings hatten.

- Als wir wieder in Eimeldingen Konfi hatten, mussten wir alle Masken tragen. Das war für mich allerdings kein großes Problem.

- Was ich schade finde, ist, dass wir die Konfi-Freizeit nicht machen konnten.

- Schlecht fand ich, dass wir nicht auf Konfi-Freizeit waren und dass es teilweise Probleme gab.

- Für meine Konfirmation ist mir wichtig, dass es für mich und meine Familie ein

schöner Tag wird. Besonders wichtig ist mir, dass ich meine Konfirmation mit meiner Familie feiern kann. Für meinen Glauben ist mir wichtig, dass es ein Tag wird, wo ich sehr viel an Gott denke.

- Durch die Konfi habe ich mehr über Gott und Jesus gelernt und bin mir jetzt klarer über meinen Glauben an Gott.

- Konfirmation ist ja nochmal die Bestätigung, dass man an Gott und an Jesus glaubt und man ihm vertraut. Und das ist einfach, worüber ich mir klar werden

wollte und die Konfirmation hat meinen Glauben gestärkt.

- Mir hat die Konfizeit sehr viel Spaß gemacht, weil wir viel über Gott und Jesus gelernt haben.

- Im Konfirmandenunterricht habe ich viel über Gott und Jesus erfahren, was meinen Glauben verstärkt hat. Die Konfirmation ist für mich wichtig, denn so stärke ich meinen Glauben an Gott noch mehr.

J. Debus

Unsere Konfirmationstermine: 26.09.2021 Eimeldingen / 24.10.2021 Fischingen



© J. Debus

Eimeldingen:
Marco Aenis,
Leonie Müller,
Romina Schäuble,
Kristina Weber,
Katie Stehle,
Nick Stehle
(v.l.n.r.)



© J. Debus

Fischingen:
Alessia Steiner,
Franziska Schelb,
Eric Göbel,
Julian Lehmann
(v.l.n.r.)



Wir dürfen wieder und wir haben die Chance genutzt. Am Samstag, den 17. Juli 2021 haben wir unsere Mitarbeiter eingeladen, um DANKE zu sagen.

Unseren Mitarbeiter*innen in unseren Kindergärten, im Pfarramt, unsere Organistin, unsere Kirchendiener*in und unsere ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen vom Seniorentreff, dem Bibelgesprächskreis, dem 18.0 - Gottesdienstteam, dem Kirchenkaffee, dem Kinder-gottesdienst, dem Besuchsdienst,...

Um DANKE zu sagen, für all ihren Einsatz & Engagement durch das ganze Jahr hindurch in unseren Kirchengemeinden. Wegen Corona sogar für 2 Jahre. Ohne

Mitarbeiterfest

ihre Unterstützung könnten alle diese Dienste nicht geleistet werden.

Es war ein gemütlicher Abend mit einem leckeren Essen und vielen Gesprächen. Es ist einfach schön, wieder gemeinsam feiern und die Gemeinschaft erleben zu können.

Ein herzlichen Dankeschön an alle unsere Mitarbeiter. Vielen DANK für eure Unterstützung.

Vom gesamten Kirchengemeinderat



Lasst uns aufeinander acht haben und einander anspornen zur Liebe und zu guten Werken.

Hebr. 10,24

© L. Jacob

200 JAHRE EVANGELISCHE LANDESKIRCHE IN BADEN

Von 1821 bis 2021: Das 20. Jahrhundert



Vor 200 Jahren wurde unsere evangelische Landeskirche in Baden durch eine Union der evangelisch-lutherischen und evangelisch-reformierten Gemeinden gebildet. In den folgenden zwei Jahrhunderten gab es gravierende Veränderungen, die die Kirche bewältigte und ihrerseits mitgestaltete: Staatsformen lösten sich ab, Gesellschaft und Wirtschaft änderten sich radikal, Weltansichten gerieten ins Wanken und Neue traten hervor, die Kirche musste zeitgemäße Organisationsformen finden. In jeder Generation gab es spezifische Herausforderungen, die ersichtlich werden, wenn wir die Zeit unserer Landeskirche in Vierteljahrhundertsschritten Revue passieren lassen. Nachfolgend abgedruckt das 2. -Jahrhundert von 1921 - 2021.

1921

Nach dem wirtschaftlichen Aufschwung und stabilen Jahren der Landeskirche („Ära Helbing“) bringt der Erste Weltkrieg unfassbares Leid auch nach Baden. An vielen Orten wird nationalistisch gepredigt. Nach Abdankung des Großherzogs 1918 muss auch die Kirche neu aufgestellt werden (Kirchenverfassung 1919). Durchaus dem Alten verbundene Juristen und Theologen gelingt eine rasche und stabile Transformation in die Demokratie der Weimarer Republik. In Baden entstehen mehrere „Kirchenparteien“ ähnlich wie im Politischen.

1946

Wiederum folgt auf eine stabile volkswirtschaftliche Phase in den 20er Jahren kirchliche Irritationen auf Grund wirtschaftlicher Not und politischer Irrwege. Bereits vor 1933 dringt der Nationalsozialismus in die evangelische Kirche ein. Die Institution reagiert zunächst mit einer gewissen organisatorischen Angleichung (etwa mit dem Amt des „Landesbischofs“) und ist willens, auch der NS-Obrigkeit weit entgegen zu kommen. Binnenkirchlicher Protest wird laut (Bekennende Kirche), der aber unterschiedlich ist. Mehr schlecht als recht kommt man durch die NS-Terrorjahre (Eingliederung in und Ausgliederung aus der NS-Reichskirche 1934; Einrichtung der NS-hörigen Finanzabteilung 1938; uneindeutiger Kurs der Kirchenleitung), entsprechend kann Landesbischof Julius Kühlewein Ende 1945 nicht im Amt bleiben. Große Schäden entstanden durch den Zweiten Weltkrieg (z.B. Pforzheim u.a.).

1971

Die Landeskirche als Institution konsolidiert sich in und nach den Jahren des Wiederaufbaus: 1958 wird eine zeitgemäße Grundordnung angenommen, Arbeitsbereiche werden gestärkt, landeskirchliche Einrichtungen entstehen,

Gesang und Liturgie werden reformiert, zunächst noch als Reaktion auf die NS-Jahre, dann in den 60er auf Grund der gesellschaftlichen Veränderungen und der verstärkten globalen Wahrnehmung. In Theologie und kirchlicher Ausbildung wird der „Mensch“ und die „Gesellschaft“ wichtiger. 1971 können Frauen endlich ordinierte Gemeindepfarrerinnen werden.

1996

Auch im badischen Protestantismus spielen gesellschaftlich - politische Fragen wie Atomwaffen, Kernkraft, Menschenrechte, Frieden und Gerechtigkeit eine starke Rolle. Während traditionelle kirchliche Gruppen (Männer, manche Formen von Jugendarbeit) eher zurückgehen, wachsen Basisgruppen. Mit Gemeinden in Berlin-Brandenburg bestehen Partnerschaften, die vielerorts nach Ende der Ost-West-Konfrontation nicht fortgeführt werden. Klaus Engelhardt prägt die Kirche mit seiner sowohl frommen als auch politischen Art - und als Ratsvorsitzender über Baden hinaus. Kurz vor dem 175. Jubiläum der Kirche werden neue Liturgien und das

aktuelle Gesangbuch eingeführt.

2021

Die Volkskirche ist seit den 70ern, spätestens seit den 90ern in einem reflektierten Umbau. Immer wieder kommt es im zurückliegenden Vierteljahrhundert zu Strukturreformen. Das Jubiläumsjahr der Reformation 2017 sollte der „Kirche der Freiheit“ neuen Schwung geben, aber auch im badischen Jubiläumsjahr 2021 werden - nicht zuletzt auf Grund von demographischen und finanziellen Prognosen - intensive Debatten um die zukünftige Gestalt von Kirche und über „Ressourcenverteilung“ geführt.

Hans-Georg Ulrichs

Lesetipps: Georg Gottfried Gerner-Wolfhard, Kleine Geschichte des Protestantismus in Baden, Karlsruhe 2013; https://www.ekiba.de/html/content/badische_kirchenge-schichte.html und www.unisono2021.de. Ulrich Bayer/Hans-Georg Ulrichs (Hgg.), Erinnerungsorte des badischen Protestantismus, Neulingen 2020

unisono
VIELstimmigEINS

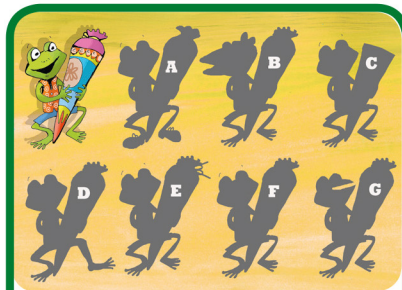


Daheim im Haus Gottes



Jesus ist jetzt 12 Jahre alt und darf mit zum großen Tempel nach Jerusalem. Als sie durch das heilige Gebäude laufen, ist Jesus sehr aufgeregt! So ein Gewusel: Betende, Pilger, Händler! Alles ist neu für ihn. Aber Jesus fühlt sich sicher. Neugierig betritt er einen Raum, in dem Gelehrte miteinander reden.

„Auch wenn ich ein Kind bin, die beantworten mir bestimmt meine Fragen“, denkt Jesus. Die Männer antworten ihm so ernst wie ihresgleichen. Sie sind erstaunt über das Wissen und den Verstand des Jungen. Nur Jesus wundert sich nicht: „Hier bei Gott fühle ich mich zu Hause!“



Frosch Jonas hat eine riesige Zuckertüte zur Schuleinführung bekommen. Welcher Schatten passt genau zu Frosch Jonas?

Spielen auf dem Pausenhof

Ein Kind versteckt sich, alle anderen zählen. Nun wird gesucht. Wer den Versteckten findet, setzt sich mucksmäuschenstill dazu. Dann warten beide, bis der Nächste sie findet, der sich auch dazu setzt. Und so weiter, bis der Letzte alle zusammen gefunden hat und derjenige ist, der sich als Nächster versteckt.



Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: www.hallo-benjamin.de
 Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 36,60 Euro inkl. Versand):
 Hotline: 0711/60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de

Rätselaufstellung: F



Ev. Minderheitskirchen helfen in der Coronakrise



Schon seit 1843 unterstützt das Gustav Adolf Werk (GAW) in Baden als Diasporawerk der Ev. Landeskirche in Baden evangelische Minderheitenkirchen und -gemeinden in Osteuropa, Südeuropa, Lateinamerika und seit einigen Jahren auch im Nahen Osten.

Nach dem Ausbruch der Corona-Pandemie haben die Menschen in unseren GAW-Partnerkirchen unsere Hilfe nötiger denn je.

In Lateinamerika sind es in Argentinien und Brasilien im Besonderen die indigenen Völker, die unter den Folgen der Coronakrise besonders leiden und in Uruguay behinderte Menschen, denen es jetzt an Unterstützung fehlt.

In Europa brauchen beispielsweise in Spanien oder auch Kirgisistan sozialdiakonische Projekte unsere Hilfe, die sich der Ärmsten der Armen, d.h. der Obdachlosen annehmen.

Und selbst in Österreich braucht „s'Häferl“, eine Anlaufstelle für Haftentlassene, Armutsbetroffene und Obdachlose finanzielle Hilfe.

In diesen und noch viel mehr Projekten in unseren GAW-Partnerkirchen unterstützen wir zusammen mit den anderen GAW's der EKD 40 Kirchen mit inzwischen 2 Millionen Euro.

Aus Baden beteiligen wir uns mit 120.000.- Euro. Helfen Sie uns dabei! Ihr Konto zum Helfen bei der Ev. Bank Kassel (BIC GENODEF1EK1) IBAN DE67 5206 0410 0000 5067 88

Falls Sie noch mehr wissen wollen über unsere Arbeit und unsere Partnerkirchen, melden Sie sich bei uns: GAW-Geschäftsstelle, Blumenstr. 1, 76133 Karlsruhe, Tel. 0721/9175-335, gaw-baden@ekiba.de

Gottesdienst 18.0

Sonntag
26.09.2021
18.00 Uhr
Kirche Eimeldingen

**200
JAHRE**  **EVANGELISCHE
LANDESKIRCHE
IN BADEN**

Zum 200 jährigen Jubiläum findet in unseren Kirchengemeinden verschiedene Aktionen statt. Den jeweiligen Ort und die Zeit entnehmen sie bitte der aktuellen Tagespresse.

Auf der WEB Seite der EKIBA finden sie einen Podcast zum Unionsjubiläum, den sie sich jederzeit anhören können.



MINA & Freunde



MONATSSPRUCH SEPTEMBER 2021

Ihr sät viel und bringt wenig ein; ihr esst und werdet doch nicht satt; ihr trinkt und bleibt doch durstig; ihr kleidet euch, und keinem wird warm; und wer Geld verdient, der legt's in einen löchrigen Beutel. Haggai 1,6

